



SPIELZEIT 2019/2020

Vorschau auf die Premieren im Großen Haus

VORWORT

Wie immer stellen wir Ihnen die wichtigsten Koordinaten unseres kommenden Spielplans bereits im Herbst vor. Wie immer ist es uns dabei ein Anliegen, unseren Spielplan vielfältig, überraschend, zum Nachdenken anregend und mitreißend zu gestalten.

In Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Zerrissenheit und populistischer Aufschwünge bedarf es mehr denn je des Theaters, denn Kunst schafft einen Raum zur Veränderung der Welt.

Im Musiktheater spannen wir einen weiten Bogen von einem unumstrittenen Klassiker der Opernliteratur, Mozarts „Don Giovanni“, bis hin zu einer Uraufführung. Zwei großartige Künstler, dem Theater Koblenz und Intendant Markus Dietze jeweils seit langer Zeit künstlerisch verbunden, haben wir zu einer Zusammenarbeit inspirieren können: Auf Basis eines Librettos von John von Düffel schreibt Søren Nils Eichberg für das Ensemble des Theaters Koblenz und das Staatsorchester Rheinische Philharmonie mit „Wolf unter Wölfen“ seine vierte Oper. Diesmal als Auftragswerk des Theaters Koblenz.

Auch im Schauspiel beginnen wir mit Bertolt Brechts „Der kaukasische Kreidekreis“ mit einem modernen Klassiker, der sich gegen den verächtlichen Umgang mit Menschen auf der Flucht wendet, und beschließen die Spielzeit zeitgenössisch mit Werken des diesjährigen Else-Lasker-Schüler-Preisträgers Ewald Palmethofer und dem neuesten Stück aus der Feder des englischen Autors Simon Stephens, dessen Texte schon mehrfach erfolgreich unsere Spielpläne bereichert haben.

Das Ballett des Theaters Koblenz schließlich hat nicht minder vielseitige und spannende Aufgaben vor sich: Mit Regina van Berkel ist eine der interessantesten niederländischen Choreografinnen erstmals am Theater Koblenz zu Gast. Bevor dann Steffen Fuchs mit „Macbeth“ seinen choreografischen Blick auf Machtmissbrauch und Wahnsinn wirft, wird die Ballettcompagnie ein wichtiger Teil im Musical-Hit „Chicago“ sein, für den wir uns als eines von wenigen deutschsprachigen Theatern die Aufführungsrechte für die Spielzeit 2019/2020 sichern konnten.

Die Wahrhaftigkeit der Gleichzeitigkeit von Darstellung und Wahrnehmung, gelebt und erlebt in ein und demselben Raum, verbindet im Theater die Akteure und die sie umgebende Gesellschaft auf besonders kraftvolle Art und Weise.

Werden auch Sie ein Teil dieses allabendlich entstehenden besonderen Ortes. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.



Markus Dietze
Intendant



Rüdiger Schillig
Operndirektor



Steffen Fuchs
Ballettdirektor

DON GIOVANNI

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

5. Oktober 2019 Großes Haus

Musikalische Leitung
Yura Yang

Inszenierung
Markus Dietze

Don Giovanni liebt nicht eine Frau, er liebt alle. 2065 Eroberungen hat sein Diener Leporello in einem sorgsam geführten Verzeichnis der Liebschaften seines Herrn bereits katalogisiert. Allein in Spanien sind es 1003. Dennoch sind es nicht die Frauen, die ihn zu Fall bringen. Als Giovanni das Standbild des von ihm getöteten Komturs zum Nachtmahl einlädt, erscheint der steinerne Gast tatsächlich und mahnt den Verführer zur Umkehr. Doch Giovanni ist nicht bereit, seinen Lebenswandel zu ändern. Lieber fährt er zur Hölle.

Die Figur Don Juans zählt wie Faust und Don Quijote zu den zentralen Mythen der europäischen Kulturgeschichte. Aus den unzähligen Auseinandersetzungen mit diesem Stoff ragt Mozarts „Don Giovanni“, 1787 in kongenialer Zusammenarbeit mit dem Librettisten Lorenzo da Ponte entstanden, als „Oper aller Opern“ unvergleichlich hervor.

DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS

Schauspiel von Bertolt Brecht

12. Oktober 2019 Großes Haus

Inszenierung
Esther Hattenbach

Im Mittelpunkt des im Exil entstandenen Schauspiels steht der Streit zweier Mütter: Die Magd Grusche hat ein Kind angenommen und hat es, mit ihm flüchtend, unter Gefahr für ihr eigenes Leben gerettet. Die tatsächliche Mutter hatte ihren Sohn zurückgelassen und fordert ihn nun, in Friedenszeiten, zurück. Nach einem Urteil des als Richter eingesetzten Dorfschreibers Azdak wird das Kind in einen Kreidekreis gestellt und beide Frauen müssen versuchen, es auf ihre Seite zu reißen. Grusche lässt los, um das Kind nicht zu verletzen, und gibt sich so als die wahrhaft Mütterliche zu erkennen.

Auch siebzig Jahre nach der Uraufführung bleiben die im Mittelpunkt dieses Konflikts aufgeworfenen Fragen virulent: Wie stehen Recht und Gerechtigkeit zueinander? Ist der Wunsch nach sozialer Vernunft eine Utopie?

HAUS MIT 14 RÄUMEN

Tanzstück von Regina van Berkel

26. Oktober 2019
Großes Haus

Choreografie
Regina van Berkel

Musik
Wolfgang Amadeus Mozart
Steve Reich

Die international bekannte Choreografin Regina van Berkel nimmt das Buch „Mensch und Raum“ des Philosophen Otto Friedrich Bollnow als Ausgangspunkt ihrer ersten Arbeit für das Ballett des Theaters Koblenz. In einer Zeit, in der die Begriffe „Heimat“ und „Zuhause“ dazu benutzt werden, um Besitzansprüche zu zementieren, beschäftigt sich die Niederländerin mit dem Haus als Ort des „gelebten Raumes“. Sie beleuchtet „das Wohnen“ als die wahre Form des menschlichen Lebens im Raum – aber auch dessen Funktion als Schutzort für Träume, des Lebens und des Naheseins. Van Berkel ist davon überzeugt, dass der Mensch im Tanz ein verändertes Verhältnis zum Raum gewinnt. „Beim Gehen bewegen wir uns durch den Raum, beim Tanzen bewegen wir uns im Raum.“

„Das Werk ‚Mensch und Raum‘ lehrt den Menschen, dass er im wahren Wohnen im Raum sein menschliches Wesen verwirklicht.“ (FAZ)

DER RÄUBER HOTZENPLOTZ UND DIE MONDRAKETE

Frei nach Otfried Preußler bearbeitet und erweitert von John von Düffel

9. November 2019
Großes Haus

Inszenierung
Antje Siebers

Musik
Ralf Schurbohm

Der Räuber Hotzenplotz ist aus dem Spritzenhaus entkommen, in das ihn der Wachtmeister Dimpflmoser höchstpersönlich eingesperrt hatte. Kasperl bietet für die Suche nach dem Räuber seine Hilfe an, doch Seppel faulenz lieber und könnte darum den lästigen Räuber geradewegs auf den Mond schießen. Das ist eine glänzende Idee, findet Kasperl! Sie basteln eine fantastische Mondrakete und schwärmen lauthals vom Silber, das sie vom Mond holen wollen. Natürlich wissen sie, dass der Räuber Hotzenplotz sie belauscht. Der geht ihnen gründlich auf den Leim: Die Rakete soll ihn zum reichsten Räuber der Welt machen. Ehe er sich versieht, landet er allerdings wieder dort, wo er hingehört – im Spritzenhaus.

Ein erst 2017 entdecktes Fundstück aus dem Nachlass Otfried Preußlers, von John von Düffel für die Bühne in eine turbulente Handlung und witzige Dialoge umgesetzt.

WOLF UNTER WÖLFEN

Oper von Søren Nils Eichberg · Libretto von John von Düffel · Uraufführung

23. November 2019 Großes Haus

Musikalische Leitung
Karsten Huschke

Inszenierung
Waltraud Lehner

Am Morgen eines schwülen Sommertages im Jahr 1923 erwacht ein junges Paar in einer Berliner Hinterhofwohnung. 24 Stunden später befindet sich Petra Ledig im Polizeigefängnis am Alexanderplatz und ihr Freund, der arbeitslose Glücksspieler Wolfgang Pagel, mit zwei ehemaligen Kriegskameraden im Zug auf einer Reise ostwärts, zum Rittergut Neulohe. Die Inflation treibt die Entwertung des Geldes voran, und Beziehungen, Familien, Gemeinschaften verlieren an Wert, bis der Mensch in der absoluten Auflösung aller Koordinaten auf sich allein gestellt scheint.

Nach der gefeierten Deutschen Erstaufführung seiner Kammeroper „Glare“ schreibt der deutsch-dänische Komponist Søren Nils Eichberg mit „Wolf unter Wölfen“, basierend auf dem Roman von Hans Fallada und dessen Dramatisierung durch John von Düffel, nun erstmals eine Oper im Auftrag des Theaters Koblenz.

CHICAGO

Ein Musical-Vaudeville von John Kander, Fred Ebb und Bob Fosse

7. Dezember 2019 Großes Haus

Musikalische Leitung
Daniel Spogis

Inszenierung
Markus Dietze

Choreografie
Steffen Fuchs

Chicago in den 20ern: Die junge Vaudeville-Tänzerin Roxie Hart erschießt ihren Liebhaber und landet im Gefängnis. Dort lernt sie die korrupte Aufseherin Mama Morton kennen. Wer Mama gut bezahlt, dem besorgt sie Auftritte in Nachtclubs – und den Kontakt zum Staranwalt Billy Flynn. Mamas Einfluss nimmt auch Roxies Zellengenossin Velma Kelly in Anspruch, Tänzerin, Medienstar und ungekrönte Königin unter den Mörderinnen. Billy Flynn hat allerdings hinsichtlich Velma keine großen Ambitionen, denn er ist scharf auf Roxie und spielt die Damen erfolgreich gegeneinander aus: So beginnt ein Verwirrspiel aus Tricks, Lügen und Eifersucht.

„Chicago“ wurde 1975 in New York uraufgeführt und ist mit sechs Tony Awards und weit über eintausend Vorstellungen am Broadway neben „Cabaret“ das erfolgreichste Musical von John Kander und Fred Ebb.

DIE LUSTIGE WITWE

Operette von Franz Lehár

18. Januar 2020

Großes Haus

Musikalische Leitung
Daniel Spogis

Inszenierung
Ansgar Weigner

Dem fiktiven Balkanstaat Pontevedro droht der Staatsbankrott, zumindest wenn es nicht gelingt, die Millionen der jung verwitweten Hanna Glawari im Lande zu behalten. Aber sie lebt jetzt in Paris, wo es von Mitgiftjägern wimmelt, die sich eine lukrative Heirat mit der attraktiven Witwe nur allzu gut vorstellen könnten. Für die diplomatische Mission, dieses zu verhindern, wird ausgerechnet Gesandtschaftssekretär Danilo Danilowitsch ausersehen, der die Nächte viel lieber im Maxim verbringt und den eine frühere Liebesbeziehung zudem bereits mit Hanna verband, bevor finanzielle Interessen und familiäre Rücksichten sie auseinanderbrachten.

„Die lustige Witwe“ begründete den Weltruhm des Komponisten Franz Lehár und avancierte nach ihrer Uraufführung im Dezember 1905 in kürzester Zeit zum meistgespielten Werk der sogenannten „Silbernen Operette“.

PENSION SCHÖLLER

Komödie von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs · Fassung von Jürgen Wölffer

8. Februar 2020

Großes Haus

Inszenierung
Christian Schlüter

Philipp Klapproth möchte am Stammtisch mit einem exklusiven Erlebnis prahlen, dem Besuch einer „echten Irrenanstalt“. Er konsultiert dazu seinen Neffen Alfred in Berlin. Da dieser für eine Existenzgründung dringend Geld braucht, heckt er für den Onkel einen raffinierten Bluff aus: Er deklariert die Gäste der Pension Schölller zu Patienten einer Heilanstalt um. Bei einer Soiree lernt man sich kennen, doch in deren Verlauf gelangen nun die Pensionsgäste zu der Überzeugung, dass der seltsame Herr vom Lande total verrückt sein muss. Das Abenteuer setzt sich für Klapproth fort, als auf seinem provinziellen Gut die Idylle durch das Auftauchen der Pensionsgäste aufgemischt wird.

Ist es nicht wie immer eine Frage der Perspektive: Wer ist hier eigentlich normal und wer verrückt? Mit viel Wortwitz und Raffinesse wird in dieser Komödie (vergeblich) nach einer Antwort gesucht.

DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN

Oper von Sergej Prokofjew

7. März 2020 Großes Haus

Musikalische Leitung
Rasmus Baumann

Inszenierung
Michiel Dijkema

Am Hofe des Königs blickt man besorgt auf den an Melancholie leidenden Prinzen. Nur ein herzhaftes Lachen könnte ihn heilen. Spaßmacher Truffaldino soll es ihm entlocken. Machtbesessene Thronfolger wie des Königs Nichte Clarice und der Minister Leander wünschen sich gar den Tod des Prinzen herbei. Auf höherer Ebene wird der Kampf durch die Zaubermächte Fata Morgana und Tschelio ausgetragen. Als ein Missgeschick Fata Morganas den Prinzen tatsächlich zum Lachen bringt, belegt diese den Prinzen mit einem Fluch: Er soll sich in drei Orangen verlieben. Gemeinsam mit Truffaldino macht sich der Prinz auf die Reise, um nach den Orangen zu suchen.

Sergej Prokofjews Märchenoper „Die Liebe zu den drei Orangen“, uraufgeführt 1921 in Chicago, basiert auf dem gleichnamigen Theaterstück Carlo Gozzis und ist der Commedia dell'arte ebenso verpflichtet wie den Kunstdiskursen ihrer Entstehungszeit.

MACBETH

Ballett von Steffen Fuchs nach William Shakespeare

28. März 2020 Großes Haus

Choreografie
Steffen Fuchs

Musikalische Leitung
Mino Marani

Musik
Giuseppe Verdi
Lera Auerbach
Dmitri Schostakowitsch

Getrieben zum Größenwahn durch die Prophezeiungen der drei Hexen eilen Macbeth und seine Lady in blindem Ehrgeiz der Katastrophe entgegen. Nicht nur sich selbst, auch das nach langen Kriegen auf Frieden hoffende Land reißen sie dabei in den Abgrund. Shakespeares Tragödie von 1606 bleibt über die Jahrhunderte hochaktuell und gewinnt in der heutigen globalisierten Gesellschaft noch an Brisanz: Machtmissbrauch und Machterhalt prägen Sprache und soziales Gefüge – in erschreckendem, aggressivem Tempo breitet sich der neue Ton weltweit aus. Was geschieht mit dem Menschen, wenn er das Recht des vermeintlich Stärkeren über ethische Grundsätze stellt?

Der Tanz arbeitet mit körperlicher Prägnanz heraus, was über das Wort hinweg im Text des Werkes verdeutlicht wird: der Untergang zweier Menschen, gefangen in einem tödlichen Netz aus Ehrgeiz, Gewalt und Wahnsinn.

VOR SONNENAUFGANG

Schauspiel von Ewald Palmetshofer nach Gerhart Hauptmann

4. April 2020 Großes Haus

Inszenierung
Olga Wildgruber

Die Geschäfte im Hause Hoffmann laufen gut. Die Geburt des Stammhalters steht kurz bevor. Um ihrer Schwester Martha beizustehen, kehrt Helene in ihr Elternhaus zurück, zu ihrem alkoholkranken Vater mit seiner zweiten Ehefrau. Ein Anbau für die junge Familie ist halb fertig. Helene trifft hier auf Hoffmanns Jugendfreund Loth und mit ihm auf die Liebe. Die Zukunft scheint verheißungsvoll. Doch ist das Fundament der Menschlichkeit längst morsch geworden.

Ewald Palmetshofer erhält 2018 den Else-Lasker-Schüler-Dramatikerpreis. Nach Meinung der Jury ermöglicht sein virtuoser und spielerischer Umgang mit Sprache einen scharfen analytischen, aber auch empathisch-humorvollen Blick auf unsere Welt. Seine Übersetzung von Gerhart Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ führt den Stoff luzide ins Heute und entlockt ihm überraschende soziale Gegenwartsaspekte.

DIE SCHÖNE UND DAS BIEST (LA BELLE ET LA BÊTE)

Oper von Philip Glass

25. April 2020 Großes Haus

Musikalische Leitung
Mino Marani

Inszenierung
Cordula Däuper

Es war einmal ein Kaufmann. Eine seiner Töchter wurde nur die Schöne genannt. Als er auf Reisen gehen musste, baten ihn seine anderen Töchter um teure Geschenke, die Schöne aber wünschte sich nur eine Rose. Durch ein Unwetter gelangte der Vater in das Schloss eines Ungeheuers. Als er dort eine Rose pflückte, verlangte das Biest seinen Tod, es sei denn, eine seiner Töchter würde sich anstelle des Vaters in die Gewalt des Biests begeben. Durch ihre Anmut gewinnt die Schöne die Liebe des Biests, das sie zudem von seiner verzauberten Gestalt erlösen kann.

Das französische Märchen „La Belle et la Bête“ von Jeanne-Marie Leprince de Beaumont aus dem Jahr 1756 wurde 1947 von Jean Cocteau verfilmt. Philip Glass schuf seine Oper, die ihre Uraufführung 1994 in Sizilien erlebte, indem er diesen Film mit musikalischen Mitteln exakt synchronisierte.

MARIA

Schauspiel von Simon Stephens

16. Mai 2020 Großes Haus

Inszenierung
Markus Dietze

Maria, genannt Ria, ist 18 und schwanger. Ihre Mutter ist tot, ihr Bruder verschwunden, ihr Vater überfordert, ihre Großmutter hasst Krankenhäuser, und von wem das Baby ist, weiß Ria nicht genau. Sofort denkt man: soziale Verwahrlosung. Doch Ria passt nicht in das Bild. Uner-schrocken, mit Neugier und in einer paradoxen Mischung aus Zugewandtheit und Distanz schaut sie auf die Welt. Und da offenbar nicht nur sie alleine ist, kündigt sie ihren Job im Fitnessstudio und verkauft von zu Hause aus via Webcam Nähe im Internet.

In schlaglichtartigen Szenen begleitet Simon Stephens Ria auf ihrem Weg durchs 21. Jahrhundert, das so jung ist wie sie selbst. Glaube, Liebe, Hoffnung sind ihr Antrieb, ob in der rauen Wirklichkeit oder im virtuellen Raum. So formt sich das Porträt einer Frau, die sich fast trotz dem Zeitgeist widersetzt.

NABUCCO

Oper von Giuseppe Verdi

10. Juli 2020 Festung Ehrenbreitstein

Musikalische Leitung
Mino Marani

Inszenierung
Anja Nicklich

Der babylonische König Nabucco hat Jerusalem erobert. Doch die Hebräer unter Führung ihres Hohepriesters Zaccaria sind zum Widerstand entschlossen, zumal sie Nabuccos jüngere Tochter Fenena als Geisel in ihrer Hand haben. Fenena jedoch wird von Ismaele beschützt, einem Hebräer, der sie liebt. Abigaille, die ältere, aber von einer Sklavin abstammende Tochter Nabuccos, die von Ismaele abgewiesen wurde, schwört der Schwester, dem Vater und allen Hebräern Rache. Als Nabucco sich nicht nur zum König, sondern zum Gott erklärt, wird er vom Blitz getroffen und von Wahnsinn gezeichnet.

Giuseppe Verdi, mit dessen Namen sich später die italienische Einheitsbewegung des „Risorgimento“ verband, erzielte mit „Nabucco“ 1842 seinen ersten großen Erfolg. Der Chor der geknechteten Hebräer, „Va, pensiero, sull' ali dorate“, steht bis heute im Rang einer inoffiziellen Nationalhymne Italiens.

Abonnements für die Spielzeit 2019/2020 sind ab 30. April 2019 im Verkauf.
Das Spielzeitheft 2019/2020 erscheint am 11. Mai 2019.
Gruppenbuchungen für Schulklassen sind ab 27. Mai 2019 möglich.
Der allgemeine Vorverkauf für die Spielzeit 2019/2020 beginnt am 12. August 2019.